

Geschichtliche der Kirchengemeinde St. Michael Rußheim

Die erste Erwähnung einer Pfarrstelle in "Ruchesheim" ist aus dem Jahr 1248 überliefert. Pfarrherr war Sigfrid - "sifridus plebanus in Ruchesheim". 1464 gehörte die Pfarrei zum Dekanat Graben - "sub decanatu sedis in Graben plebania in Rußheim". Für 1488 findet sich der Eintrag, "die Pfarre zu Rugßheim hand die von Than zu lihen". Sehr wahrscheinlich gab es also schon im 13. Jahrhundert eine christliche Gemeinde.

Da Rußheim ab 1248 Pfarrstelle war, hatte sie sicher auch eine Kirche oder Kapelle. Sie war dem Heiligen Erzengel Michael geweiht. Für das Jahr 1509 wird erstmals der Name eines Pfarrers erwähnt, Johann Dillmann. Im Jahr 1521 wurde eine der ältesten Glocken Badens, die heute noch in der evangelischen Kirche läutet. Die gotische Inschrift lautet: "Sant Michaels heis ich unser frauen ere lud ich Hans von Bruchsal zu Spjr gos mich." - "Sankt Michael heiße ich. Zu Ehren unserer (Lieben) Frau (Maria, der Gottesmutter) läute ich. Hans von Bruchsal zu Speyer goß mich." Am Mantel sind zwei Reliefs untergebracht, die Maria mit Kind und den hl. Erzengel Michael mit dem Drachen darstellen.

Aus dem Jahr 1523 stammt ein Messkelch, der heute noch in Gebrauch ist.

Mit Einführung der Reformation 1556 auch für Rußheim erlosch das katholische kirchliche Gemeindeleben bis zum 2. Weltkrieg. Während des 30-jährigen Krieges jedoch fiel die Markgrafschaft Baden-Durlach am 27. August 1634 bei der Schlacht von Nördlingen an den katholischen Markgrafen Wilhelm von Baden. Ab 1643 wurde Rußheim für kurze Zeit wieder römisch-katholisch. 1648 mit Ende des 30-jährigen Krieges wieder evangelisch.

In der Folgezeit kamen lediglich durch Zuzug oder Heirat vereinzelt katholische Bürger nach Rußheim. Wollten sie zur Messe, mussten sie nach Huttenheim oder Neudorf gehen. 1874 wurde der Grundstein der heutigen evangelischen Kirche gelegt. Im Eingangsbereich befindet sich auch eine Gedenktafel an den Kirchenpatron St. Michael.

Die jetzige katholische Kirchengemeinde entstand nach dem 2. Weltkrieg, als Heimatvertriebene mit katholischem Glauben aus den deutschen Ostgebieten in das Dorf kamen. Die kleine katholische Gemeinde wurde anfänglich von der Pfarrgemeinde Huttenheim mitverwaltet. Da die Räumlichkeiten für die Abhaltung des Gottesdienstes fehlten, stellte die Gemeindeverwaltung 1946 den Bürgersaal im damaligen Rathaus (heute Raiffeisenbank) für die Feier der Heiligen Messe zur Verfügung. In der Folgezeit durfte die Heilige Messe während des Winters im evangelischen Luthersaal, im Sommer in der evangelischen Kirche gefeiert werden.

Als die Aktivitäten in der evangelischen Gemeinde zunahmen und der Gemeindesaal für den eigenen Bedarf benötigt wurde, stellte der Wirt des Gasthauses zum Ritter den Saal für die Heilige Messe zur Verfügung. Auf Dauer war dies auch unerträglich, da die Mesnerin, Frau Pecho, immer den Saal erst herrichten (ob fast-nächtlich geschmückt oder mit Getreide zum Trocknen belagert) und hinterher wieder in den alten Zustand zurücksetzen musste.

Angesichts dessen wurden die Anstrengungen zum Bau einer katholischen Kirche immer intensiver. Im Spätjahr 1954 wurde unter dem Huttenheimer Pfarrer und Dekan Gothe und seinem Kaplan Huber mit dem Bau der katholischen Kirche begonnen.

Ursprünglich war geplant, die katholische Kirche auf dem Platz des ehemaligen Arbeitsdienstlagers in der Liedolsheimer Straße zu erstellen. Dieser Plan wurde dann aber wegen der für eine Kirche ungünstigen Randlage verworfen. Es konnte schließlich ein Platz auf dem Kirchberg gefunden werden, der doch etwas näher bei der Ortsmitte lag.

Am 18. Dezember 1955 konnte die Kirche dem Heiligen Erzengel Michael geweiht werden, welcher der Patron der ersten Rußheimer Kirche oder Kapelle (vor der Reformation) war. Die Altarweihe fand anlässlich der Firmung im Juni 1980 durch Weihbischof Wolfgang Kirchgässner statt.

Im Jahre 1987 wollte Frau Pecho der Kirche unbedingt zwei Glocken spenden, die dann auch zu Weihnachten läuteten. Die Inschrift der Glocke, die dem Hl. Erzengel Michael geweiht ist, lautet: "Zu Ehren des Hl. Michael - Ehepaar Pecho". Auf der anderen Glocke steht: "Der Mutter Gottes zum Dank - Rosalie Pecho". 1991 wurde die alte Orgel renoviert, 2002 schaffte man eine neue Orgel an, die am 22.12.2002 eingeweiht wurde.

Von 1947 bis 1. August 1978 wurden die katholischen Gemeinden Rußheim und Liedolsheim von Huttenheim und Rheinsheim aus betreut, von Anfang des Jahres 1968 bis Juli 1973 jedoch von Pfarrkurat Meier, der im Pfarrhaus in Liedolsheim wohnte. Vom 1. Januar 1968 an war Liedolsheim selbständige Pfarrkuratie. Ab August 1978 wurde Liedolsheim und Rußheim durch Pfarrkurat Storz betreut, der noch kurze Zeit in Graben, dann in Linkenheim im Pfarrhaus wohnte. Zum 1. Januar 1979 wurde die Pfarrkuratie Linkenheim-Dettenheim errichtet, bestehend aus den Orten Linkenheim, Hochstetten, Liedolsheim und Rußheim. Sitz des Pfarrers ist Linkenheim. Zum 1. Januar 2004 wurde die Pfarrkuratie zur Pfarrei erhoben. Am 20. Juni 2004 wurde diese Pfarrei als Seelsorgeeinheit errichtet.